

Eine besondere Rasse

Bayerwaldschutzverein unterstützt Einsatz von Dexter-Rindern

Viechtach. Eine kleinwüchsige Rinderrasse, die nicht nur Milch und Fleisch liefert, sondern in der Haltung und was das Futter anbelangt ziemlich anspruchslos ist, das sind Dexter-Rinder. Die Tiere kommen vielfach auch im Naturschutz und in der Landschaftspflege zum Einsatz – auch in der Region.

Die Rasse Dexter wird erstmals im Jahr 1840 von „Mr. Dexter“, einem Gutsinspektor in der südwestirischen Grafschaft Kerry, eingeführt. Dexter hätte die besten wilden Bergrinder ausgesucht und mit einer kleineren Milchvieh-Rasse gekreuzt. 1882 kam diese Rasse auch nach England und Australien.

Wegen der Konkurrenz des modernen Leistungsrindes wäre das kleine und robuste Zweinutzungs-rind in den 1960er- und 1970er-Jahren beinahe ausgestorben. Heute ist es aber nicht mehr bedroht. Die Dexter-Rinder unterscheiden sich sehr in der Größe im Vergleich zu anderen Rassen. Sie sind in etwa halb so groß wie ein Hereford-Rind oder etwa ein Drittel so groß wie eine Holstein-Friesen-Milchkuh. Die Dexter-Rasse galt im 19. Jahrhundert als „die ideale Kuh“ für einen Landhausbesitzer. Sie produzierte die Milch für den Haushalt und jährlich ein Kalb für die Versorgung mit Fleisch. Die Tiere sind auf Grund ihrer geringen Größe ideal für die Nebenerwerbslandwirtschaft und fühlen sich als Verwerter von Raufutter in der karglichen Bergwelt und auf fruchtbaren Wiesen am wohlsten. Weil sie sehr robust und abgehärtet sind, können sich Dexter-Rinder auch im Winter sehr gut schützen.

Dexter-Rinder sind frühreif, haben bei einem Erstkalbalter von 24 bis 27 Monaten auch gute Muttereigenschaften und können 14 Jahre und länger in der Zucht eingesetzt werden. Das heißt, dass eine Kuh auch mehr Kälber hervorbringen kann als andere Rinderrassen. Züchter der Rasse gibt es vorwiegend in Skandinavien, Holland, Deutschland und in der Schweiz.

Die Kühe produzieren durchschnittlich 7,6 bis 9,5 Liter Milch pro Tag und erreichen damit eine



Sie kommen auch mit „Problemflächen“ gut zurecht: Dexter-Rinder, hier bei der Abweidung eines Areals in der Nähe des Regenflusses, sind anspruchslos in der Haltung und beim Futter. Die Rasse wird deshalb auch gern zur Landschaftspflege gehalten. – F.: Konrad Limbeck

Milchleistung von 2000 bis 3000 Kilogramm bei 4,3 Prozent Fett. Damit kann eine Kuh auch zwei bis drei Kälber ernähren. Außerdem wird behauptet, dass die Milch durch die kleineren Fettkügelchen natürlicherweise besser homogenisiert als andere Milch sei. Mit 10 bis 18 Monaten können Dexter-Rinder bereits geschlachtet werden und haben je nach Fütterung ein Gewicht von 100 bis 250 Kilogramm. Das Fleisch besitze einen höheren Anteil an marmoriertem Fett als das durchschnittlich am Markt angebotene Rindfleisch. Vielfach wird behauptet, dass das Fleisch von Dexter-Rindern süßer als anderes Fleisch schmecke.

Michael Bielmeier und Andreas Sigl halten in Pirka und Ebenholz seit zwei Jahren mehrere Dexter-Rinder, die zwischenzeitlich mit sichtbarem Erfolg zur Beweidung von eigenen und benachbarten Pflegeflächen eingesetzt werden. Bei laufendem Wechsel der Weideflächen ist aber die Anbringung eines festen Schutzzaunes gegen umherziehende Raubtiere wie Luchs und Wolf kaum denkbar, oder überhaupt möglich.

Weil in der Vereinssatzung des Bayerwaldschutzvereins e.V., den 1. Vorstand Josef Heigl führt und der seine Geschäftsstelle in Schö-

nau hat, als Vereinszweck neben der Erhaltung der Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen auch die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege enthalten ist, hat sich die Vereinsführung auch mit der Haltung von Dexter-Rindern befasst. Dabei wurde man auf die Züchter im Bereich der Stadt Viechtach aufmerksam. Da diese Rinder bereits an unterschiedlichen Orten ohne ausreichenden Schutz vor Beutegreifern erfolgreich eingesetzt waren, hat sich die Vorstandschaft entschlossen, diese Art von Landschaftspflege mit 1500 Euro zu fördern. Eine derart sinnvolle Förderung sei aber nur möglich, weil die rund 1000 Mitglieder des Bayerwaldschutzvereins mit ihrem Beitrag und diversen Spenden den Naturschutz und die Erhaltung der Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren unterstützen. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Der Jahresbeitrag beträgt 12 Euro, auch um den Fortbestand des Vereins zu sichern. Es gilt eine neue Vorstandschaft einschließlich eines neuen Vorsitzenden zu installieren, was wegen der derzeitigen Corona-Pandemie bisher nicht möglich war. Sollte in absehbarer Zeit keine neue Vereinsführung gefunden werden, müsste der Verein zwangsläufig aufgelöst werden. – kl